

Pressemitteilung

08.12.09 – Ky/Neu

Neue Förderprogramme: Star-Energiewerke unterstützen Hausbesitzer und Bauherren

Rastatter Energieversorger hilft mit Zuschüssen und Beratung, um verschärfte Energievorschriften für Gebäude einzuhalten

RASTATT. Die Star-Energiewerke Rastatt verändern zum 1. Januar 2010 ihr Förderprogramm. „Damit reagieren wir auf die jüngsten Verschärfungen der Gesetzgebung“, erklärt Geschäftsführer Olaf Kasprzyk. Damit Bauherren und Hausbesitzer die strengeren Vorgaben für den Energieverbrauch in Gebäuden einhalten können, unterstützen die Star-Energiewerke ihre Kunden im kommenden Jahr mit einem neu aufgelegten Förderprogramm. Je 250 Euro Zuschuss gibt es für die Anschaffung von Wärmepumpen und Solaranlagen zur Warmwasserbereitung. Zwischen 250 und 500 Euro – je nach Anzahl der Wohnungen in einem Haus – schreiben die Star-Energiewerke ihren Kunden bei der Installation einer Erdgasheizung und bei der Umstellung von anderen Brennstoffen auf Erdgas gut. Neu ist ein umfassendes Programm zum Ausstieg aus elektrischen Nachtspeicherheizungen, den die Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) jetzt vorschreibt.

Um ihre Klimaschutzziele zu erreichen, haben Europäische Union sowie Bund und Länder die Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden drastisch erhöht: Beispielsweise ist in Deutschland seit Oktober 2009 die Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) in Kraft, die Hausbesitzer unter anderem zum Ersatz von Nachtstrom-Speicherheizungen bis 2020 verpflichtet – von wenigen Ausnahmeregelungen und Übergangsfristen abgesehen. Und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), das seit Anfang des Jahres gilt, schreibt Bauherren vor, einen Teil der Wärmeversorgung ihres Hauses aus erneuerbaren Energien zu decken. In Baden-Württemberg tritt zum 1. Januar 2010 zudem die zweite Stufe des EEWärmeG in Kraft. Diese besagt, dass auch nach Sanierungen mindestens zehn Prozent des jährlichen Wärmebedarfs aus regenerativen Quellen stammen müssen, beispielsweise Solarenergie, Bio-Erdgas der Star-Energiewerke, Holz oder Umweltwärme.

„Der Gesetzgeber nimmt Bauherren und Hausbesitzer zunehmend in die Pflicht, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen“, sagt Olaf Kasprzyk. „Die Entscheidung, welches System das richtige ist, braucht eine fundierte Beratung. Schließlich kostet eine neue Heizung viel Geld. Als kommunaler Energieversorger fühlen wir uns in der Pflicht, unseren Kunden zu helfen – auch in für uns wirtschaftlich schwierigen Zeiten.“

„Wir informieren unsere Kunden detailliert über die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Heizungsmodernisierung und über alle Fördertöpfe – auch über staatliche Zuschüsse“, erklärt der Geschäftsführer. „Für unsere Nachtstromkunden, die von den Gesetzesänderungen am härtesten getroffen werden, entwickeln wir darüber hinaus ein spezielles Angebot, das den Umstieg auf sparsamere Techniken erleichtern soll. Hierbei werden wir auch wieder mit dem regionalen Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk zusammenarbeiten.“ Die Star-Energiewerke wollen ein Komplettpaket schnüren, das den Aufwand für den Umbau und die Investitionskosten minimiert. Das neue Förderprogramm für den Ersatz von Nachtspeicherheizungen soll im Frühjahr 2010 vorgestellt werden und das Ende März 2010 auslaufende Photovoltaik-Programm ersetzen.

Die Star-Energiewerke engagieren sich bereits seit vielen Jahren für Energieeinsparung und Klimaschutz. Allein zwischen Januar 2008 und November 2009 sind 59 energieeffiziente Heizungen bezuschusst worden. Darunter sind etliche Haushalte, die von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt haben. Hinzu kommen 116 geförderte Solar- und Photovoltaikanlagen sowie 16 Wärmepumpen. „Die Star-Energiewerke haben diese Investitionen mit insgesamt 75.000 Euro unterstützt. Von den Anschaffungen unserer Kunden profitiert nicht nur die Umwelt. In Form von Aufträgen hatte auch das regionale Handwerk etwas davon“, sagt Olaf Kasprzyk. „Für die Bewohner von Häusern mit effizienter Heizung zahlt sich die Neuanschaffung in Form niedrigerer Energierechnungen aus. Wer beispielsweise von einer alten Ölheizung auf eine Erdgasbrennwertanlage umsteigt, spart bis zu 40 Prozent.“ Nimmt man die Erfolge aller Fördermaßnahmen zwischen 2008 und 2009 zusammen, ergibt sich eine Senkung des jährlichen Kohlendioxid-Ausstoßes der Region um rund 1.000 Tonnen. „Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz in der Region“, betont Olaf Kasprzyk.

Wissenschaftler machen Treibhausgase – allen voran das Kohlendioxid – für die von Menschen verursachte Erderwärmung verantwortlich. Um den drohenden Klimawandel abzuwenden, haben sich 141 Staaten verpflichtet, ihren Kohlendioxidausstoß zu senken. Deutschland will seine Kohlendioxidemissionen bis zum Jahr 2020 um 21 Prozent gegenüber 1990 reduzieren. Gebäude-

heizungen und Warmwasserbereitung spielen dabei eine große Rolle: Sie machen derzeit 40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland aus. Entsprechend hoch ist der damit verbundene Kohlendioxidausstoß. Mit der Energieeinsparverordnung verfolgt die Bundesregierung das Ziel, den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser in Gebäuden bis 2020 um etwa 30 Prozent zu senken.

Die Star-Energiewerke versorgen insgesamt 25.000 Kunden zuverlässig und sicher mit Strom, 7.900 mit Gas und zirka 9.000 mit bestem Trinkwasser. Darüber hinaus beliefern sie mit Nahwärme aus Blockheizkraftwerken und einer Geothermieanlage rund 160 Wohnungen sowie drei Gewerbeeinheiten und öffentliche Einrichtungen. Zu diesen zählen das Tulla-Gymnasium, die Gustav-Heinemann-Schule, das neue Landratsamt und die Amalie-Struve-Kinderschule. Über ihr Leitungsnetz sichern die Star-Energiewerke die Energie- und Wasserversorgung der rund 47.000 Bürgerinnen und Bürger Rastatts.

Ansprechpartner für die Presse

Steffen Neumeister

Leiter Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 07222 773-210

[Handy: 0162 2994733](tel:01622994733)

E-Mail: s.neumeister@star-energiewerke.de